

Werktext zu «Homo Digitalis»

Radierung von Urs A. Furrer,
2003, auf Harddisk (ø 24 cm),
Abdruck auf Büttenpapier
(Format 28 x 38 cm)



Sind wir ein Programm? Ist der «Homo Digitalis» der Nachfolger des Homo Sapiens? Sind Menschen Datenmengen? Auch, aber ganz sicher nicht nur. Das, was «Ich bin» sagt, Farben erlebt, Gefühle hat und Programm-Architekturen erfindet, entzieht sich letztlich der Digitalisierung und Erfassung auf Datenträgern. Es ist selbst im vollständig entschlüsselten Genom nicht festzumachen. Gewiss, es gibt im World Wide Web bereits virtuelle Persönlichkeiten, die beinahe ewig leben könnten. Aber wer hat sie sich ausgedacht?

Archaische Zeichen nutzen und hinterfragen den Datenträger

Das Werk setzt diesen Spannungsbogen künstlerisch um. Ausgerechnet eine Harddisk, das Herzstück des rechnergestützten globalen Dorfes, dient als Trägermaterial. Wofür? Was schon der Cro-Magnon-Mensch in die gefärbten Höhlenwände kratzte, wird hier auf einmalige und wieder ganz neue Art sichtbar gemacht: das Geheimnis Mensch mit seinen unendlich vielen Schichten des Seins und Dimensionen der Tiefe. Nicht abschliessend oder erschöpfend, sondern schöpferisch und spielerisch: Es sind Chiffren der Persönlichkeit, des innersten Kerns, der individuellen Schwingung, einmalig unter sieben Milliarden. Voller Kraft und Sinnlichkeit.

Brücke und Warnsignal in einem

Eigentlich ist sie unüberbrückbar – die existentielle Kluft zwischen der Informatikwelt und ihren Erschaffern. Nur ein künstlerischer Akt kann sie überwinden und gleichzeitig vor ihr warnen. Urs Adelrich Furrers Menschenwesen wollen genau dies: Aufzeigen, dass Datenmengen nichts anderes sind als Datenmengen. Punkt. Sie bringen kein Sein hervor. Und wo immer diese beiden Arten von Wirklichkeit miteinander vermischt oder gar gleich gesetzt werden, wird es unmenschlich, mit verheerenden Ergebnissen!

Neuester Trieb am langsam gewachsenen Baum

«Homo Digitalis» ist der oberste Spross eines lange und langsam gewachsenen Baumes. Urs-A-Furrer hat sich jahrzehntelang intensiv künstlerisch auseinandergesetzt mit den Eigengesetzlichkeiten der Informatik. Jedes neue Tool hat er assimiliert und ausgetestet, abgewandelt und modelliert, bis es seinen Intentionen dienstbar wurde – bis hin zu dreidimensionalen, bewegten und musikunterlegten Videogestaltungen. Und jetzt: Eine Radierung auf Harddisk und ein Kunstdruck auf Büttenpapier – als künstlerischer Link zwischen den virtuellen Welten und den Tiefen der archaisch-mythischen Bildern des menschlichen Wesens. 2003

Urs A. Furrer
Kunstschafter
Luzeinerstrasse 37
Dalvazza
CH-7240 Küblis

T +41 (0)81 332 33 70
M +41 (0)79 479 84 03
F +41 (0)81 332 33 71

E-M furrer@urs-a-furrer.ch
www.urs-a-furrer.ch
www.urs-a-furrer.graubuendenkultur.ch